



Autor: Thomas Aeschi
Die Nordwestschweiz GES
5001 Aarau
tel. 058 200 53 53
www.nordwestschweiz.ch

Auflage 168'411 Ex.
Reichweite 392'000 Leser
Erscheint 6 x woe
Fläche 18'337 mm²
Wert 3'000 CHF

Stellenabbau beim Bund: Weshalb das eine gute Idee ist

Thomas Aeschi, Baar, lic. oec. HSG, Harvard MPA, Nationalrat
SVP, Mitglied der Finanzkommission

Im letzten Herbst präsentierte Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf dem Parlament das Konsolidierungs- und Aufgabenüberprüfungspaket (KAP) 2014. Darin wollte sie jährlich 700 Mio. Franken einsparen, insbesondere bei den Nationalstrassen, der Landwirtschaft und der Armee. Andere Bereiche, wie zum Beispiel die Kultursubventionen, hätten ausgeklammert werden sollen. Der umstrittenste Posten war eine Zinssatzsenkung zulasten der AHV. Das Parlament wurde also aufgefordert, auf dem Buckel der AHV die Bundeskasse zu sanieren. Zu einer solchen Scheinlösung bot die SVP keine Hand und wies das KAP an den Bundesrat zurück mit dem Auftrag, die Personalausgaben um 300 Mio. Franken jährlich zu senken, ohne die Kantone zusätzlich finanziell zu belasten.

Die SVP ist überzeugt, dass eine Senkung des Bundespersonalbestandes um 1600 bis 2000 Stellen umsetzbar ist. Betrachtet man erstens die Ausgaben des Bundeshaushalts über die letzten dreissig Jahre, so haben sich diese von 21 Milliarden Franken im Jahr 1983 auf heute 63 Mrd. Franken verdreifacht. Würden diese mit dem gleichen Tempo wie bisher weiterwachsen, wären wir in 10 Jahren bereits bei mehr als 100 Mio. Franken Ausgaben. Diesen

Trend gilt es zu durchbrechen, indem das rasante Stellenwachstum der letzten Jahre teilweise rückgängig gemacht wird. Zweitens kommen in der nahen Zukunft grosse finanzpolitische Herausforderungen auf die Schweiz zu. So werden die Unternehmenssteuerreform III sowie die Abschaffung der Heiratsstrafe zu mehreren Milliarden Franken Einnahmeausfällen führen. Nur wenn bereits heute frühzeitig Ausgabenenkungen eingeleitet werden, können diese Einnahmeausfälle ohne Steuererhöhungen bewältigt werden. Drittens wurde der Sach- und Betriebsaufwand für das Jahr 2014

vom Parlament um 150 Millionen Franken entlastet, während beim Stellenwachstum keine Reduktionen vorgenommen wurden.

Der Aufschrei von Bundesrätin Widmer-Schlumpf betreffend Einsparungen von 300 Mio. Franken wirkt etwas befremdend. Sie selbst wollte mit dem KAP jährlich sogar mehr als das Doppelte einsparen. Die SVP ist überzeugt, dass ein Stellenabbau beim Bund von 1600 bis 2000 Stellen realistisch und umsetzbar ist. Sie wird sich im Parlament vehement dafür einsetzen, dass das überdurchschnittliche Wachstum der Verwaltung wieder auf ein gesundes Mass zurückgeführt wird.



PRO

Thomas Aeschi